



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13287

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Universidade Federal do Rio de Janeiro - (Brasilien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 29.08.2022 **Aufenthaltsende:** 14.01.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.100,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 990,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 167,00
Visakosten:	€ 170,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.000,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13287

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Universidade Federal do Rio de Janeiro - (Brasilien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Wohnsituation: Bei der Wohnungssuche ist auf jeden Fall zu empfehlen, in die Zona Sul zu ziehen. Es ist die sicherste Region in Rio und am besten angebunden. Ich selbst habe in Botafogo in einem Kitnet (kleines Studioapartment) gelebt und hatte eine super Erfahrung in diesem Viertel. In Botafogo wohnt man schön zentral und es ist weniger touristisch als Copacabana oder Ipanema (wobei man dafür dann auch nur weniger als 10 Minuten zum Strand braucht). Es ist ein junges und alternatives Stadtviertel mit vielen Bars, Cafés und Restaurants. Die Straßen sind auch noch spät nachts belebt, was es sehr sicher macht, auch dann noch zu Fuß unterwegs zu sein. Allgemein gestaltet sich die Wohnungssuche in Rio sehr mühsam und das Wohnen in der Zona Sul ist teuer. Ich hatte Glück und habe mein Apartment über Bekannte gefunden. Verbreitet ist das Konzept der ‚Republicas‘, vergleichbar mit kleinen Studiwohnheime, die teilweise sehr strikte Regeln wie Besuchsverbot etc. Einige meiner Bekannten haben zB. auch bei Familien ein freies Zimmer gemietet. WGs sind eher selten aber mit Glück kann man eine finden, eine Plattform wie Wggesucht ist beispielsweise die Seite „Webquarto“.

Uni: Ich studiere Psychologie im Master und meine Fakultät war an einem kleinen Campus am Praia Vermelha gelegen. Dadurch hatte ich das absolute Privileg, zu Fuß von Botafogo zur Uni laufen zu können. Der Campus dort ist sehr sicher, klein und familiär, mit einer günstigen Mensa und kleinen Cafés und Imbissen. Für mich war der Campus dort ein grüner Ruhepol im Großstadtwahnsinn, es gibt dort viele Vögel und Äffchen und man ist zudem nur 10 Minuten vom Praia Vermelha entfernt. Ein Großteil der Studierenden muss allerdings mit dem Bus auf die Insel Fundão fahren, von der Zona Sul ist das schon eine ca. 40 Mins lange Strecke jeden Tag, dafür gibt es dort aber auch das intensivere Studileben mit vielen selbstorganisierten Veranstaltungen, Sportangeboten und vielen Feiern. Der Alltag an der Uni ist sehr politisch und auch in den Kursen bekommt man das politische Geschehen stark mit. Das Niveau in meinen Kursen im Master war sehr anspruchsvoll, die Kurse waren klein und der Umgang mit den Profs ausgesprochen persönlich und teilweise sogar freundschaftlich. Meine Kommilitonen waren alle sehr hilfsbereit und interessiert, ich war die einzige Austauschstudierende in all meinen Kursen und die ersten Monate waren schon hart, da mein Portugiesisch noch nicht so gut war, um mich problemlos zu unterhalten und den Kursen zu folgen (ohne Präsentationsfolien, viele Diskussionen, sehr viel Literatur zu lesen). Ich habe zwei Intensivsprachkurse gemacht, die von der Uni angeboten wurden (am CLAC Institut: Curso de Português para estrangeiros) und nach den Anfangsschwierigkeiten lief es dann immer besser.

Kultur: Brasilien ist ein kulturell so vielfältiges Land mit Rio als Kulturhotspot in Südamerika. Als Gastgeber des größten Karnevals auf der Welt und einem riesigen Angebot an Theater, Tanz, Kino und Musik kann man sich wirklich arg in die Stadt verlieben. An jeder Ecke Livemusik, es wird gefühlt immer getanzt und gefeiert... aber



davon kann man sich natürlich auch mal erschlagen fühlen. Am besten gar keine FOMO aufkommen lassen, denn es ist einfach unmöglich alles mitzunehmen. Super Anlaufstelle für Kulturprogramme ist die Fundação Progresso. Und wer irgendwie die Möglichkeit hat, den Karneval in Rio zu verbringen, dem kann ich es nur ans Herz legen, es war eine der besonderen Erfahrungen meines Lebens. Abgesehen davon kann man dem wilden (Tag -und) Nachtleben in Rio auch gut entfliehen und viele wunderschöne Wanderungen in der Umgebung machen. Im Floresta Tijuca gibt es unzählige Wanderwege zu Wasserfällen und benachbarten Niteroi gibt es abgelegene und ruhigere Strände, falls es einem an der Copacabana mal zu voll wird.

Sicherheit: Die soziale Ungleichheit ist in Brasilien die größte der Welt und in einer Großstadt wie Rio spürt man das natürlich sehr. Es leben sehr viele Menschen in prekären Situationen auf der Straße und man hört täglich von viel Gewalt in der Stadt. Man sollte sich dieser Lage schon bewusst sein und nicht zu naiv nach Brasilien gehen, aber sich auch nicht von Ängsten einschränken lassen. Mit viel Aufmerksamkeit und Vorsicht kann man das Vermeidbare umgehen: immer mit den Anwohnern sprechen, ob das Viertel sicher ist, was die sicherste Art ist sich von A nach B zu bewegen etc. Allgemein ist es nicht zu empfehlen, im Dunklen in unbelebten Gegenden zu Fuß unterwegs zu sein oder nachts den Bus zu nehmen, dagegen gilt die Metro als sehr sicher (die auch nur in der Zona Sul fährt). Nie mit Leuten, die einem um Hilfe bitten, zu einem Geldautomaten gehen oder sich von einem belebten Platz wegbewegen. Das Zentrum ist nachts sehr unsicher, hier immer nur in Gruppen unterwegs sein und sich ein Uber teilen. Wir sind von Partys immer zusammen nach Hause gefahren oder haben uns ein Uber mit mehreren Stopps geteilt, das ist besonders für Frauen wirklich sehr zu empfehlen in Rio. In den sechs Monaten habe ich mit diesem Sicherheitsverhalten eine sehr gute Erfahrung gemacht.